

Grundschuleltern

Schulexperten kommen zu Wort

HERR BRANDTSTETTER, HERR DÖRNER, FRAU NIEDERMIRTL, FRAU MIESGANG,
FRAU ÖZDENIZ, FRAU BAYER

Fünf Eltern sitzen auf möglichst kleinen Stühlchen.

HERR DÖRNER: Herr Brandtstetter, was bekommen Sie bei der Hausaufgabe raus?
Seite 96 Aufgabe 2b?

HERR BRANDTSTETTER: 616 kg, 156 kg, 750 kg.
Und vergessen Sie nicht die Benennung kg, da ist die Frau Bayer
ganz scharf und zieht Punkte ab.

HERR DÖRNER: Ja, nur wegen fehlender Benennungen hat mein León-Domenik eine
fünf im Zwischenzeugnis, aber jetzt sollte er doch das
Übertrittszeugnis an die Realschule bekommen, wo ich der Frau
Bayer doch zwei Karten fürs Opernevent geschenkt habe.
Jetzt noch die Textaufgabe bitte. Was bekommen Sie da raus?

HERR BRANDTSTETTER: Seite 83 Aufgabe 6b
liest
Die Klasse 4A mit 19 Kindern plant eine Fahrt mit dem Bus nach
München. Der Fahrpreis beträgt 16,15 € für ein Kind.

HERR DÖRNER: Genau! Das ist doch typisch. So werden unsere Kinder
benachteiligt. Die 4A fährt nach München und unsere von der 4B
fahren nur nach Rosenheim. Immer wird die A-Klasse bevorzugt!

HERR BRANDTSTETTER: Schon bei der Einschulung. Die Akademikerkinder und die
Unternehmerskinder alle in der A-Klasse und die fahren dann auch
noch nach München.

HERR DÖRNER: Die Aufgabe!

HERR BRANDTSTETTER: *liest*
Der Fahrpreis beträgt 16,15 € für ein Kind. Am Reisetag sind zwei
Kinder krank.

HERR DÖRNER: Warum müssen die krank sein, wenn sie nach München fahren.
Wenn die nicht krank wären, dann wär' die Aufgabe doch leicht.

HERR BRANDTSTETTER: Ich kann mir schon denken wer in der A-Klasse krank ist: der Hubertus von Westphalen und die kleine Pupsi vom Chefarzt Dr. Meyer. Diese verwöhnten Bälger von den Großkopfeten, die haben es nicht nötig mitzufahren.

HERR DÖRNER: Und dadurch wird die Aufgabe so richtig schwer!

HERR BRANDTSTETTER: Warum Sind Sie eigentlich auch wegen der Übertrittszeugnisse hier?

HERR DÖRNER: Das ist doch logisch.

HERR BRANDTSTETTER: Ja, auf der Hotline der Schule gibt es noch keine Ergebnisse.

HERR DÖRNER: Diese Hotlines hab ich so was von gestrichen: Letztes Jahr hieß es noch:
„Wenn Sie die Noten des Zwischenzeugnisses erfahren wollen, wählen Sie die „5“!“

Aber dieses Jahr ist es eine Null hundertneunzig Nummer und man hört eine verruchte Frauenstimme:

„Tabulos erfahren Sie alles über den nackten Wissensstand ihres Kindes bei nur 90 Cent die Minute aus dem deutschen Festnetz.“

Da muss ich erst mal rechnen was mich diese Information kostet.



©Foto: Gerd Altmann / www.pixelio.de

FRAU NIEDERMIRTL: Für mein Kevin, für den hab ich beim Professor in Salzburg Diskalkulie genommen, der braucht da nicht mitzurechnen! Und im Kopf gleich gar nicht! Haben Sie schon g'hört, es soll dieses Jahr eine hohe Durchfallquote geben!

FRAU ÖZDENIZ: Aischetochta nix Durchfall. Imma essa Brezen und trinka Cola – nix Durchfall.
Die übrigen Eltern wenden sich empört von Frau Özdeniz ab.

HERR DÖRNER: Wenn mein Sohn nicht das Übertrittszeugnis bekommt, werde ich Frau Bayer nach Paragraph 263 STGB verklagen!

- FRAU MIESGANG:** Wie kommen Sie nur auf diese Idee?
- HERR DÖRNER:** Nach dem Strafgesetzbuch macht sich derjenige, der die Unwissenheit eines anderen ausnutzt, um ihn zu schädigen des Betruges schuldig.
- HERR BRANDTSTETTER:** Ich habe hier übrigens die Anmeldeformulare für den Golfplatz Hart.
- FRAU MIESGANG:** Ist Ihr Sohn nicht etwas jung?
- HERR BRANDTSTETTER:** Die nehmen schon Kinder ab drei Jahren, da hat er ja schon etwas verpasst! Aber, es geht ja nicht nur um das Spielen, nicht nur um das Handicap, es geht doch um die Kontakte.
- HERR DÖRNER:** Ob Golf wohl der richtige Sport ist? Burschen müssen doch toben und rennen oder in einer kleinen Kabbelelei ihre Kräfte messen. Das ist an dieser Schule alles verboten. León-Domenik wird hier nicht richtig gefördert. Nur weil er ein Junge ist.
- HERR BRANDTSTETTER:** Immer nur Frauen als Erzieher, das kann doch nicht gut gehen. Wo bleibt denn das Muster, das Modell für Jungen. Neulich hab ich ihn erwischt wie er hockend gebieselt hat. Kinder lernen doch durch Imitation.
- HERR DÖRNER:** Meinen Sie diese Grundschultussi Frau Bayer wird je begreifen, was für ein Vergnügen es einem Mann bereitet, im Stehen zu pissen?
- FRAU MIESGANG:** *wendet sich ab*
Ja, was soll das für ein Umgang für meine kleine Jaqueline sein! Gut, dass sie am Nachmittagsunterricht nicht teilnehmen kann. Montag und Donnerstag ist sie bei den Ballett-Eleven. Am Dienstag spielt sie Violine, am Mittwoch ist sie in der Feldenkraisgruppe für Grundschüler und am Freitag haben wir: „Malen für Kinder aus Patchworkfamilien“.
- HERR DÖRNER:** Sie haben eine Patchworkfamilie?
- FRAU MIESGANG:** Ja, mein Lebensgefährte hat die Jaqueline und die Chantal mitgebracht.
Ich hab ja die Buben, den Caspar-Friedrich und den August aus erster Ehe und gemeinsam,... na ja, da arbeiten wir gerade dran...

- HERR DÖRNER:** Sehr interessant! Bekommt Ihre Jaqueline jetzt auch das Übertrittszeugnis ins Gymnasium?
- FRAU MIESGANG:** Natürlich, das kann Frau Bayer uns nicht verwehren. Ich singe doch im Kirchenchor mit ihr. Sie zweiter Sopran, ich erster Sopran.
- FRAU NIEDERMIRTL:** Im Kevin sein letztem Zeignis, da hat drin gstandn: „Er zeigte keine Empatie.“ So ein Schmarrn. Wie soll er denn a Empatie zeign, wo er koane hot.
Jetzt sogn Sie Frau Miesgang, hot Ihre Jaqueline a Empatie. Mein Partner, da Manni hot gsagt, wenn’s des für d’Schul braucht, na kafn mir dem Kevin a Empatie! Da lässt se da Manni net lumpn.

Frau Bayer kommt mit den Zeugnissen herein

- FRAU BAYER:** Grüß Gott zusammen, also, jetzt habe ich Sie lange warten lassen, aber es ist ja eine wichtige Entscheidung, der Abschluss in der S-Klasse, ich meine Selektionsklasse. Sie sind jetzt schon alle sehr gespannt nicht wahr?
- FRAU MIESGANG:** Ja, meine kleine Jaqueline ist schon seit Tagen sehr nervös.
- FRAU BAYER:** Gut, - positiv ist, dass die Kinder zusammenbleiben. Bis auf eine werden sie alle gemeinsam, ich betone **gemeinsam**, wechseln an die Hauptschule.
- ALLE** *entsetzt*
Ooohhh!
- FRAU BAYER:** Nur Aische, ja Frau Ötzdenitz, Aische darf in eine andere Schule gehen.
- FRAU ÖZDENIZ:** Nix gut, nix Üntügration!
- FRAU BAYER:** Aische hat als einzige den Übertritt ins Gymnasium geschafft!
- FRAU ÖZDENIZ:** Nix Ghetto, nix Üntügration!
- FRAU BAYER:** Nun ja, die gesetzlichen Bestimmungen sind nun mal so.

Alle Eltern empört durcheinander

- FRAU ÖZDENIZ:** Aische Kizim!

HERR DÖRNER: Der Golfclub! Die Investition!

HERR BRANDTSTETTER: Denken Sie an die Opernkarten!

FRAU NIEDERMIRTL: Na kaf ma em a Empatie!

FRAU ÖZDENIZ: Nix Üntügration!

HERR DÖRNER: Mein León-Domenik!

HERR BRANDTSTETTER: Mein Boris-Ferdinand!

FRAU NIEDERMIRTL: Mein Kevin!

FRAU MIESGANG: Mein Caspar-Friedrich!

FRAU MIESGANG: Meine Jaqueline!



Über den Autor:

Frank v. Sicard ist Fachlehrer für Kunst und GTB/ TZ/Werken und im Landkreis Traunstein seid rund 8 Jahren als Lehrerkabarettist unterwegs.

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
auswege@gmail.com